

## Slam-Preis für Alexander Burkhard

Bodenseekonferenz: Jury zeichnet sieben Poeten aus

**Lindenberg** Der aus Lindenberg stammende Alexander Burkhard hat einen der sieben Förderpreise der Internationalen Bodensee Konferenz (IBK) in der Sparte Poetry Slam gewonnen. 10000 Schweizer Franken erhält Burkhard als Preisgeld. Die Preise werden am 6. November im Rokokosaal der Regierung von Schwaben in Augsburg verliehen.

16 Poetry-Slamer aus den Bodensee-Anrainerstaaten waren für den Wettbewerb nominiert. Bei zwei Ausscheidungen in Lindenberg und Immenstadt fällte eine internationale Jury ihre Entscheidungen.



**Alexander Burkhard** Neben Alexander Burkhard, der vom Freistaat Bayern nominiert war, erhalten Preise: Hazel Brugger, nominiert vom Kanton Zürich, Renato Kaiser (Kanton St. Gallen), Sophie Passmann (Baden-Württemberg), Philipp Reichling (Kanton Zürich), Lara Stoll (Kanton Thurgau) und Gabriel Vetter (Kanton Schaffhausen).

Alexander Burkhard wurde 1988 in Lindenberg geboren. Er studiert Nordische Philologie in München und spricht mehrere Sprachen. Seit 2009 hat er an allen deutschsprachigen Slam-Meisterschaften teilgenommen. Burkhard ist ständiges Mitglied der Münchener Lesebühne „Westend ist Kiez“. Ende dieses Jahres erscheint sein erster Erzählband. (wa)

## Stubenmusik erzählt von „Allgäuer Dickschädeln“

**Isny-Neutrauchburg** In ihrem neuen Programm „Allgäuer Dickschädeln“ erzählt die Isnyer Stubenmusik ein Stück Stadtgeschichte. Premiere ist am Freitag, 25. Oktober, um 19.30 Uhr im Vortragssaal der Klinik Schwabenland in Neutrauchburg. Es geht um einen skurrilen Streit zwischen katholischem Kloster und protestantischer Reichstadt aus dem Jahr 1751. Das Aufeinanderprallen der Konfessionen bietet Anlass für pointierte Streitgespräche, so dass sich Nachdenkliches und Humorvolles die Waage halten. Musikalisch spannt die Isnyer Stubenmusik den Bogen von der reichstädtischen Zeit bis zum bürgerlichen Zeitalter, in dem die Tanzmusik in der Stadt und auf dem Land blühte. (wa)

# Wie die Länder klingen

**Interview** Die Musikkapelle Maria-Thann erzählt mit ihren Instrumenten von einer berühmten Abenteuerreise. Dirigent Andreas Loritz möchte damit zeigen, was Blasmusik alles kann

**Maria-Thann** Mit viel Fantasie hat Jules Verne in seinem Roman „Reise um die Erde in 80 Tagen“ ein großes Abenteuer beschrieben. Die Musikkapelle Maria-Thann versucht etwas Ähnliches bei ihrem Kinderkonzert am Samstag, 26. Oktober, um 17 Uhr in der Festhalle Maria-Thann. Sie schildert diese Weltreise mit ihrem Instrumentarium und klingenden Bildern. Andreas Loritz, der die Kapelle seit sieben Jahren leitet, möchte auf diese Weise junge Menschen für die Blasmusik begeistern, wie er im Gespräch mit Ingrid Grohe deutlich macht.

*Herr Loritz, die Musikkapelle Maria-Thann will am Samstag beim Kinderkonzert Jules Vernes Geschichte „In 80 Tagen um die Welt“ erzählen. Wie muss man sich das vorstellen?*

**Andreas Loritz:** Der Komponist Otto M. Schwarz aus Österreich hat ein Stück für Blasorchester geschrieben mit dem Titel „In 80 Tagen um die Welt“. Dabei stellt er Szenen dieser Weltreise anhand ihrer Klänge dar. Für jeden Kontinent gibt es ein musikalisches Thema – zum Beispiel Elefanten für Indien – ebenso für die Zugfahrt selbst oder auch für die Einfahrt in den Hafen von Liverpool, bei der ein Schiffshorn erklingt. Bei unserem Vortrag brechen wir das Stück immer wieder ab. Dann frage ich die Kinder, wo wir wohl gerade sind, oder welche Länder noch fehlen könnten.

*Die Gäste hören also nicht nur zu, sondern sind einbezogen in das Konzert?*

**Loritz:** Genau. Es soll eine Art Frage- und Antwortspiel geben. Dabei zeige ich auch eine Weltkugel und erzähle zwischen den musikalischen Sequenzen anhand des Buchs, wie die Geschichte weitergeht.

*Spielt die Musikkapelle auf der Bühne der Festhalle Maria-Thann?*

**Loritz:** Nein, wir bauen mit Bühnen-



Die Musikkapelle Maria-Thann unternimmt mit den Besucherinnen und Besuchern des Kinderkonzertes am kommenden Samstag eine Reise um die Welt. Damit sie nicht von der Route abkommen, bringt der 35-jährige Dirigent Andreas Loritz einen Globus mit. Foto: Matthias Becker

elementen die Bühne in drei Stufen hinunter in die Halle hinein. Die Gäste sitzen also in einer Art Arena, so dass das Gespräch besser funktioniert.

*Welche Altersstufe möchten Sie ansprechen?*

**Loritz:** Kinder des Kindergartens, der Grundschule, der 5. und 6. Klassen kommen mit dieser Form von Konzert gut klar. Aber Kinderkonzerte sind immer für die ganze Familie. Eltern und Großeltern sind natürlich auch eingeladen.

*Möchten Sie die Buben und Mädchen für die Musikkapelle begeistern oder ihnen die Möglichkeiten der Blasmusik nahebringen?*

**Loritz:** Beides. Mein Vorbild sind Fernsehsendungen unter dem Titel

„Musik für junge Ohren“. Es gibt beispielsweise ein Stück von Benjamin Britten, das er geschrieben hat, um junge Menschen ans Symphonieorchester heranzuführen. Ich habe lange nach etwas Ähnlichem für Blaskapelle gesucht. Dann bin ich auf dieses Werk von Otto M. Schwarz gestoßen. Darunter können sich Kinder sicher was vorstellen. So erfahren sie, was ein Blasorchester alles kann.

*Haben Sie das Stück verändert?*

**Loritz:** Nein, wir spielen es eins zu eins, allerdings eben in mehreren Sequenzen – und am Schluss nochmal komplett. Das dauert zirka zehn Minuten. Insgesamt wird das Konzert etwa 45 Minuten lang sein.

*Wie sind Sie mit Ihrer Idee bei den Blasmusikern angekommen?*

**Loritz:** Eigentlich ganz gut. Es ist natürlich was Neues. Wir möchten die Buben und Mädchen für die Musik begeistern. Deshalb haben wir auch schon ein paarmal gemeinsam mit der Musikkapelle Wohlbrechts in der Schule Musikunterricht zum Anfassan angeboten.

*Zeichnet sich denn in den Blaskapellen ein Nachwuchsmangel ab?*

**Loritz:** Bisher nicht, aber in der Zukunft haben wir möglicherweise schon mit Nachwuchsproblemen zu kämpfen. Wir müssen uns als Verein mit dem demografischen Wandel und seinen Folgen befassen.

*Wird es weitere Aufführungen geben?*

**Loritz:** Mich würde es freuen, wenn mehr solcher Konzerte stattfinden würden.

## Zwei Punkte machen den Unterschied

**Lesung mit Musik** Freddy Schissler, ein „Ü50er“, kokettiert in seinem neuen Buch mit dem Alter

VON OLAF WINKLER

**Lindenberg** Es sind nur zwei Punkte. Aber sie machen an diesem Abend den großen Unterschied. Jene Punkte, die aus einem „Ü50“ einen „Ü50“ machen, also aus einem Menschen unter, einen Menschen über 50. Was das bedeutet, beschreibt Freddy Schissler in seinem Buch „Alles klar, alter Sack?“. Angesprochen mit seiner Lesung in der Volksbank-Galerie hat er aber nicht nur „Ü50“-Publikum.

Schissler selbst zählt seit gut einem Jahr zur „Ü50“-Generation. Eigene Erlebnisse aber seien es nicht, beteuert er an diesem Abend vor rund 30 Besuchern. Im Mittelpunkt steht

vielmehr der Allgäuer Walter. Der Blick in den Spiegel zeigt ihm „markante Gesichtsfalten, Altersflecken und einen Bauch, der mithin den Blick nach unten verhindert“. Dabei zählt er zu den „Best Agern“, den Menschen im „besten Alter“, wie Marketingleiterin Erika Bero von der Volksbank feststellt. Schließlich gelte die „Ü50“-Gruppe als „reich, reif und attraktiv“ und sei zunehmend umworben, weil Sport, Reisen, Konzerte und Qualitätsprodukte hier besonders gefragt sind.

Begleitet wird Schissler von der Band „Zett4“. Er selbst sitzt am Klavier und am Akkordeon, ihn unterstützen Sängerin Andrea Bölle (Ü50), Bassist Klaus-Peter Mayr



Was sich verändert, wenn man den 50. Geburtstag hinter sich hat, beschreibt Freddy Schissler in seinem neuen Buch. Foto: Olaf Winkler

(Ü50) und Gitarrist Michael Dumler (Ü50). Die Mischung aus Lesung und Musik kommt beim Publikum bestens an. Schissler beschreibt pointiert die Überraschungen des Alltags, etwa so erstaunliche Geschenke wie ein Gutschein fürs Wellness-Erlebnis oder dem gedroselten Haarwuchs. Mal Soul, mal Jazz, mal Boogie, mal romantisch und mal schwungvoll: Die Band steuert musikalische Abwechslung bei.

So entlässt das Publikum Schissler und die Band erst nach zwei Zugaben. Und im Hinausgehen ist zu hören: „Da hat er aber teilweise schon ein wenig übertrieben. Er ist doch noch kein Ü60.“



## Starke Bands: EasyGoing und Jump The Shark räumen bei Wettbewerben ab

Zwei junge Westallgäuer Bands haben bei Wettbewerben in der Nachbarschaft mit ihren starken Auftritten überzeugt: EasyGoing (linkes Foto) aus Hergatz mit ihren Rock- und Popiteln siegten in Amtzell, wo sechs Gruppen bei einem Contest antraten. Die Plätze ergaben sich aus dem Urteil einer Jury und dem Votum der Besucher. Neben 200 Euro besteht der Preis für EasyGoing in einem Auftritt beim

Kreisverbandsmusikfest 2014 in Amtzell. Sie werden dort – nach eigenem Wunsch – als Vorgruppe von Moop Mama zu erleben sein. EasyGoing, das sind die Schwestern Anna-Sophie, Marie und Katharina Bilgeri, Luis Zeh und Philipp Prestel. In Brezgen hat beim Wettbewerb „Clash of Sounds“ die Band Jump The Shark abgeräumt. Die Westallgäuer Musiker Johannes Pfister, Samuel Trefzer, Arno

Brechenmacher, Peter Schmauch, Kai Stiefenhofer und Michael Otto überzeugten mit ihrem rasanten Skapunk Publikum wie auch Jury. Ihr Preis ist eine professionelle Studioaufnahme im Wert von 1000 Euro. Angetreten waren bei dem Wettbewerb im Jugend- und Kulturzentrum Betwen Musiker der verschiedensten Genres aus allen drei Bodenseeanrainerstaaten. wa/Fotos: Woidschützke/Veranstalter



## Kultursplitter

LINDAU

### Turbo-Polka

Eine „Turbo-Polka“ kündigt der Lindauer Club Vaudeville für Freitag, 29. November, an. Um 21 Uhr betritt die Gruppe „Russkaja“ die Bühne und präsentiert einen Mix aus Balkan-Metal, Polka-Rap und purer Energie.

OBERSTAUFEN-ZELL

### Sänger aus dem Tessin

Ein kleines Chorkonzert gibt ein Männerchor aus dem Tessin am Freitag, 25. Oktober, um 18 Uhr in der St. Bartholomäuskapelle in Zell (Oberstaufen).

OBERSTAUFEN

### Klangvoller Abend

Eine klangvollen Abend gestalten die Staufner Jodler mit dem Duo Christine und Reinhold, dem Jodlerclub Wattwil aus der Schweiz, der Gamseck Musi aus Mittenwald, dem Krainer-Express-Trio und der Hinterstürairer Hirtenmusik am Samstag, 26. Oktober, ab 20 Uhr im Kurhaus Oberstaufen. Durch das Programm führt Eugen Schädler. Platzreservierung: Telefon (08386) 9300-14.

EGLOFS

### Rock und Pop a cappella

Als Abschluss der vom Männerchor Eglofs organisierten Jubiläumskonzertreihe tritt am Samstag, 26. Oktober, um 20 Uhr das Gesangsensemble „KirschGrün“ im Eglofer Dorfstadl auf. Die vier Sänger aus der Gegend Köln/Mainz kreuzen bei ihren A-cappella-Nummern Soul und melodiosen Jazz ebenso wie Rock und Pop. Neuinterpretationen aktueller deutschsprachiger Songs von Peter Fox und Basta gehören ebenso zum Programm wie die großen Hits von Michael Jackson, Stevie Wonder, James Brown, Sting, Billy Joel und Bon Jovi. Karten gibt es unter (07566) 9415333.

ISNY

### Sanfte Stimmen mit Gitarre

Das Duo „Zimmer mit Musik“ tritt am Samstag, 26. Oktober, um 20 Uhr im Roten Salon im Isnyer Schloss auf. Das Karlsruher Ensemble verknüpft sanfte Stimmen mit Gitarrenspiel und interpretiert Musik von Sting und Tracy Chapman ebenso wie von Queen, Metallica oder Van Halen. Vorverkauf in der Kunsthalle im Schloss Isny.

WANGEN

### Highlights aus 30 Jahren

Ihr 30-jähriges Bestehen feiert die Jazz Point Big Band Wangen mit einem Auftritt am Freitag, 25. Oktober, ab 20.30 Uhr im Clublokal Schwarzer Hasen in Wangen-Beutelsau. Seit 1984 leitet Klaus Rogors die Big Band und machte sie über die Jahre hinweg zu einem leistungsstarken Ensemble, das durch musikalische Qualität, mitreißende Spielfreude und viel Musikalität auszeichnet. Das Jubiläumprogramm spannt den Bogen von den Anfängen bis heute mit Highlights, die das gesamte Spektrum des Jazz von der Tradition bis zur Moderne abdecken. Karten gibt es in der Tabakstube, (07522) 3789.

WANGEN-DEUHELRIED

### Groove mit zwei Bands

Bei der „Groove Night“ in der Turnhalle Deuchelried am kommenden Freitag, 25. Oktober, ab 21 Uhr spielen zwei Bands für junge und jung gebliebene Gäste ab 16 Jahren. Den Einstieg macht die Band „Avon“ mit Marie Bilgeri, Ralph Heidel und Daniel Dreher. Sie bringt Drum'n'Bass, TripHop und NuJazz auf die Bühne. Danach übernimmt „Zico“ die Bühne. Die drei Musiker schöpfen ihre Songs aus einem kreativen Chaos, in dem altbekannte Genres wie Blues, Reggae und Rock'n'Roll ineinander verschwimmen. Einlass ab 20 Uhr. Happy Hour bis 21.30 Uhr. Einlass ab 16 Jahre mit Ausweiskontrolle/Partypass.